

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Redaktionssitz: Stadtliches Dresden.
Postamt: Gemeinkennung 25 241.
Für die Nachfragepreise: 20011.

Bezugs-Gebühr im Dresdner und Vororten bei täglich zweimaliger Auflage über durch die Post
bei täglich zweimaligem Verkauf monatlich 21.— M., vierstellig 63.— M.
Die europäische Summe besteht aus 5.— M. für Familienanzeigen, Anzeigen unter
Städten- u. Wohnungsnamen, Tageszeitungen und Werbung 25.— M. Vorzugsdrucke laut
Liste. Ausland. Abreise gegen Vorraussetzung. Einzelheft 50 Pf.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle:
Marienstraße 38/40.
Druck u. Verlag von Sieg & Reichardt in Dresden.
Postleitzahl-Konto 1068 Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachrichten“) gestattet. — Unterlanges Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

PIANOS
Weltmarke.

Wolfframm

Verkauf nur VIKTORIAHAUS, Ringstraße Nr. 18.

FLÜGEL
Weltmarke.

Keine Preisgabe des Vertrags mit Russland.

Völlige deutsch-russische Übereinstimmung.

Eigener Drucksbericht der „Berliner Zeitung“
Berlin, 20. April. An einer Aushebung des deutsch-russischen Vertrages wird deutscherseits in voller Übereinstimmung mit den Russen nicht gedacht. Das Deutschen ist derzeit nicht in der französischen Presse, sowie alle Themen und Einschätzungsversuche und die zweite Stimmgangsmache geistiglich verbreiteten falschen Nachrichten werden davor nichts ändern. Die Übereinstimmung in der deutschen Delegation ist wie und aus Genua berichtet wird, ziemlich hoffnungsvoll. Von einer Uneinigkeit in der Delegation ist keine Rede. Alle Versuche von einem Zwischenstand zwischen Dr. Birch und Rathenau oder mit anderen Delegationsteilnehmern sind falsch. Die Versprechungen in Genua werden heute bestätigt.

Noch keine Einigung über die deutsche Antwortnote.

Eigener Drucksbericht der „Dresden. Nachrichten“
Genua, 20. April. Die Sichtung der deutschen Sachverständigen, die gestern um 10 Uhr abends begann, dauerte bis Mitternacht. Eine Einigung der Aussicht der Antwortnote ist noch nicht zustande gekommen. Es liegen zum Antwortschreiben verschiedene Abänderungsanträge vor.

Noch dem ersten Tag der diplomatischen Sonderverhandlungen zogen sich nur wenige Anzeichen zur Röte. Die Lage bleibt für die Konferenz ernst. Die ehrlichen italienischen Verhandlungsbestrebungen haben nicht den erzielten Erfolg gezeigt. Schanzer hat alles auf, die von Lord George angelaufte Wählergruppe mit den Deutschen wieder zu verhindern. Lord George bemerkte aber, das Vorgehen der Deutschen und Russen habe jeden Geist gegen seitigen Vertrauen gefügt, der unerlässlich für das internationale Zusammenwirken sei, das ein Hauptzweck der Konferenz sei. Reichskanzler Dr. Birch und Dr. Rathenau waren zu gewissen Augenblicken bereit, aber Tschechien weigerte sich entschieden, auf die ihm durch den Vertrag mit Deutschland erwachsene Vorteile zu verzichten. Die Russen wollten die einmal erlangte Stellung nicht wieder aufgeben. Tschechien hatte Dr. Rathenau erklärt, er halte Deutschland durch den Abschluss des Vertrages für endgültig gebunden.

Die russische Antwort auf das englische Memorandum ist, nachdem die Bedingungen und Modus eingetroffen waren, Mittwoch abend fertiggestellt und überreicht worden. Das Dokument ist ziemlich umfangreich. Soweit bis jetzt in Erfahrung gebracht werden konnte, wird von den Russen die Zusammenlegung aller Schilden vorgeschlagen.

Die Verständigungsverhandlungen in Genua.

Berlin, 20. April. Die Berichte der hiesigen und ausländischen Zeitungen über die gefährlichen Vorgänge in Genua weichen von einander ab. Während nach den einen der Ton der Unterredungen zwischen Birch und Rathenau einerseits und Lord George anderseits vornehmlich gewesen sei, ist nach anderen anzunehmen, daß die Deutschen eine Art von Kanossa-Gang angetreten hätten.

Nach dem Bericht des „Vol.-Ans.“ hätte sich Lord George zur Ausprache bereit erklärt unter der Bedingung, daß Rathenau seinen politischen Irrtum anerkenne. Als dies Anerkennung erfolgt sei, sei Lord George bereit gewesen, zu verhandeln. Die Verhandlungen hätten einen sehr heftigen Charakter angenommen.

Nach dem Bericht der „Deutschen Allgem. Zeit.“ soll Lord George zweitens auf Rückgängigmachung des deutsch-russischen Vertrages gebrungen haben, wogegen sich der Reichskanzler und Rathenau entschieden gewendet hätten. Darauf habe Lord George sich leicht machen lassen, und zwar scheine man einander in der Weise entgegenkommen zu wollen, daß der Vertrag in der Kommission für die russischen Fragen im Rahmen der gelungenen Verhandlungen mit Russland behandelt werde. Vielleicht werde der deutsch-russische Vertrag dabei insofern eine Rendition erfahren, als er in den Rahmen eines Gesamtvertrages eingelegt werde.

Nach dem „Berl. Tagebl.“ habe Lord George bestont, daß es nur zwei Möglichkeiten gebe: entweder Deutschland verzichte auf weitere Teilnahme an den Verhandlungen in der Russenkommission oder es setze die deutsch-russischen Vertrags. Dr. Birch habe die Sätze dieser Erklärung bekannt, dann aber nachgegeben und sich im Namen der deutschen Regierung bereit erklärt, den Vertrag aufzuhören.

Der englische Presser in Genua, Lord Granby, gab in Genua englischen Journalisten eine Schilderung des Beziehens, wonach sich die beiden deutschen Staatsmänner in längeren Erklärungen und Entschuldigungen Lord George gegenüber erschöpft hätten.... Lord George habe die Darlebungen unterbrochen und kurz erklärt: „Es gibt für Deutschland nur einen Weg, entweder den Vertrag aufzuziehen, oder seine Minorität in der Kommission einzustellen. Birch und Rathenau hätten daraufhin eine gemeinsame Antwort in Aussicht gesetzt.

Die Deutschen wollen sogar wissen, daß Lord George die deutschen Herren in gleicher autoritativer Form erneut habe, die Antwort bis heute vormittag 10 Uhr zu erzielen. Die Behauptung von einem frühen Ultimatum wird deutlicherseits als unrichtig erklärt, ebenso die von einigen Agenturen verbreitete Meldung, daß Deutschland den Vertrag mit Russland zurückzogen hätte. Die Beweisungen zwischen deutscher und alliierter Seite gehen heute voranschicht weiter.

Von französischer Seite wurden gestern in Genua Nachrichten ausgegeben, wonach sich Frankreich von der Konferenz zurückzuleben wolle, falls Deutschland den Vertrag nicht aufhebe. Der Berichterstatter des „A. T.“ bemerkte dazu: Die allgemeine Situation gebe diesen Nachrichten eine gewisse Wahrscheinlichkeit.

Wie der Korrespondent des „Berliner Vol.-Ans.“ aus italienischen Kreisen berichtet, soll eine Vereinbarung zwischen den alliierten Staatsmännern und Deutschland auf folgender Grundlage angebaut sein:

Die Vereinbarungen des Memorials der Londoner Sachverständigen hinsichtlich Russlands werden unter der Würdigung der deutschen Sachverständigen in gewissen Punkten berichtigt, durch die sich Deutschland geschädigt fühlt. Die Deutschen würden dafür die Auskündigung des Vertrages mit Russland auf das Ende der Konferenz verschieben. Jedenfalls scheine es, daß Deutschland den ursprünglichen Plan, durch eine anstrengliche Note zu antworten, aufzugeben werde.

Der Berichterstatter des „Intransigeant“ in Genua will von einem deutschen Delegationsbericht erzählen haben, daß

Deutschland die Entscheidung der Konferenz nicht annehmen und verlangen werde, von dem verdeckten Oberen Rat, also auch von Vertretern der kleinen Partei, oder aber nur vom Oberen Rat vernehmen zu werden. Die Deutschen erklären, daß jedes Nichtverhandeln schwunden müsse, nachdem sie ihre Auskündigung gegeben würden. Sollte man es ablehnen, sie anzuhören, so müßten sie abreisen.

Aushebung der deutschen Einfuhrsperrre?

Eigener Drucksbericht der „Berliner Zeitung“
Berlin, 20. April. Gestern fanden in Genua zwei Unterhandlungen der Wirtschaftskommission statt. In der einen sprach der deutsche Minister Schmidt, der u. a. erklärte, daß Deutschland bereit sei, die Einfuhrsperrre grundlegend aufzuhoben und durch Zollmaßnahmen zu ersetzen. Heute wird Konsultation treten.

Lord George gegen die französische Hegemonie.

Eigener Drucksbericht der „Dresden. Nachrichten“
Paris, 20. April. Die französische Presse richtet auch gegen Poincaré auch außerordentlich heftige Angriffe gegen Lord George, der zusammen mit dem englischen Botschafter in Berlin, Lord Abernon, bereits seit langem um die deutsch-russischen Verhandlungen und den bevorstehenden Abschluß eines Abkommens gekämpft und dies den Verbündeten verheimlicht habe. Die Erregung wird gesteigert durch eine Erklärung, die gestern der Privatsekretär Lord Georges einem französischen Journalisten gegenüber abgegeben und in der er die Aufsicht Lord Georges dahin gekennzeichnet hat, daß die englische Politik sich jedem Verlust der Errichtung einer Hegemonie in Europa auf das heftigste widersetzen werde.

Man hat hier begriffen, an welche Adresse diese Warnung gerichtet ist und der „Tempo“ wirkt die Frage auf, welche Schritte man wohl in Berlin und Moskau aus dieser Haltung Lord Georges ziehen werde; doch offenbar die, daß England keine Rücksicht habe, der deutsch-russischen Gefahr ernsthaft entgegengesetztes, weil es durch vor einem Kriegshandlung und vor allem Geschäft machen wollte; dann aber, daß England unter allen Umständen verhindern wolle, daß Frankreich zu mächtig werde. Erwähnungen solcher Art müssen Deutschland und Russland natürlich ermutigen, ihre Kriegsvorbereitungen fortzusetzen, und die französische Kammer sei offenbar gut beraten gewesen, als sie die einjährige Dienstzeit abgelehnt habe. Der „Antiran“, der in letzter Zeit häufig vom Onai d'Orion zur Verteidigung der amtlichen französischen Politik奔走t, malt die Gefahr einer deutsch-russischen Koalition für Frankreich in den schwärzesten Farben, legt aber vorichtig hinzu, daß ein Gewaltstreit Frankreichs in Genua die Situation keineswegs gebelebt haben würde;

im Gegenteil, die wahrscheinliche Folge würde die geweisen, Frankreich völlig zu isolieren und es schwierig der Gefahr von Osten her zu überlassen. Frankreich müsse im gegenwärtigen Augenblick um so vorsichtiger handeln, als es keineswegs mehr unbedingt mit der Gesellschaft der kleinen Freunde rechnen könne. Völlig scheint bereits mit Russland ein Abkommen geschlossen zu haben, daß die An-

Stimmung gegen Poincaré in Frankreich.

Eigener Drucksbericht der „Dresden. Nachrichten“
Paris, 20. April. Die hiesige öffentliche Meinung ist wie vor ausschließlich mit dem deutsch-russischen Vertrag beschäftigt. Es ist bezeichnend für die in Frankreich so häufigen Stimmungswechsel, daß heute die Erregung nicht mehr oder nur beiläufig gegen Deutschland und Russland gerichtet ist, als vielmehr gegen die Haltung der französischen Delegation und gegen Poincaré, dem man besonders auf der Rechten in lärmender Weise vorwirkt, in Genua kapitulierte zu haben. Noch gestern verbreiteten nämlich offizielle Meldungen, um der öffentlichen Meinung Genugtuung zu geben, daß Frankreich die sofortige Annulierung des Vertrages verlangen werde. Statt dessen erhält man heute früh, daß von einer Annulierung keine Rede sei werde und die französische Delegation sich der Note Lord Georges an Deutschland angeschlossen habe, die feineren Sanktionen enthalte, was hier als eine absolute Kapitulation der Alliierten betrachtet wird.

Man sprach gestern von einer sofortigen Einschränkung der Kammer, woran besonders die Mitglieder der Rechten und zahlreiche Abgeordnete des Senats bestehen, die in der Abendpresse ihrer lebhaften Erregung über das in Genua erreichte Ausdruck verleihen. Die Regierung ließ aber gestern abend eine derartige schnelle Einschränkung der Kammer demonstrieren, doch ist es nicht angeschlossen, daß es der Rechten gelingt, eine genügende Anzahl Unterstrichen zu sammeln, um diese Einschränkung gegen die Regierung durchzusetzen.

Paris, 20. April. Marcelle Huitin schreibt im „Gazette de Paris“, der Ministerpräsident Poincaré werde in der Angelegenheit des deutsch-russischen Vertrages handeln. Nicht in Genua müsse diese Angelegenheit liquidiert werden. Wenn man Deutschland nicht hindern könne, sich mit den Bolschewiken zu verständigen, so habe man doch das Recht und die Kraft, Deutschland zur Respektierung des Vertrages zu zwingen. Wir haben die Mittel, Sanktionen auszuüben, die Deutschland zwingen, zur Ordnung zurückzufallen. Wir werden von unseren Alliierten und hauptsächlich von Großbritannien verlangen, sich uns anzugliedern, um Deutschland zu zwingen, Abbitte zu leisten nicht in Worten, sondern in effektiver greifbarer Form.

Der Sonderberichterstatter des „Petit Parisien“ telegraphiert aus Genua: Selbst wenn Deutschland Absolution (!) erhält, werde die internationalen Zusammenarbeit um so notwendiger sein, als die scheinbare Annulierung des deutsch-russischen Vertrages nicht genügen würde, den Austritt eines gehörigen Abkommens zwischen Deutschland und den Bolschewiken zu befehligen.

Französische Angst vor der deutschen Presse.

Eigener Drucksbericht der „Dresden. Nachrichten“
Paris, 20. April. Poincaré erhält sowohl aus Genua als aus verschiedenen Gegenden Frankreichs von Parlamentarier und Diplomaten eine Anzahl Briefe, in denen er auf die Organisation der deutschen Presse in Genua aufmerksam gemacht wird. Frankreich werde durch diese Organisation belästigt und in neutralen Ländern verunglimpt wegen seiner isolierten Politik. Die „Action française“ kündigt an, daß die Frage noch im Laufe der Woche durch Poincaré im Ministerrat besprochen werde.

Hoffentlich gelingt es der deutschen Presseorganisation, die gesamte Kulturwelt gründlich davon zu überzeugen, daß allein Frankreich in seiner gegenwärtigen Geistesverfassung das Hemmnis des Wiederaufbaus darstellt.

Der Wiederaufbau Rußlands — 40 Milliarden Dollars.

Eigener Drucksbericht der „Dresden. Nachrichten“
Paris, 20. April. Bei dem gebräuchlichen Presseempfang amerikanischer Journalisten durch den Ministerpräsidenten Poincaré, der zweimal wöchentlich stattfindet, wurde nach dem „Matin“ festgestellt, daß nach dem besten amerikanischen Sachverständigen-Urteil zum Wiederaufbau Russlands mindestens 40 Milliarden Dollars und fast 50 Jahre erforderlich seien. Alles übrige sei weiter nichts als Spekulation und Phantasie.

England lenkt ein.

Eigener Drucksbericht der „Dresden. Nachrichten“
London, 20. April. Die Londoner Blätter bringen sehr beachtenswerte Meldungen, in denen bereits in halben Worten angegeben wird, daß England über die zwischen Deutschland und Russland schwierigen Verhandlungen unterrichtet war. Der „Standard“ spricht von Missverständnissen. Der „Star“, der sich hierbei ausdrücklich auf Informationen des Foreign Office beruft, erfährt, daß die amtlichen englischen Kreise wohl wünschen, daß wirtschaftliche Verhandlungen zwischen den beiden Ländern im Gange seien und daß auch einzelne Artikel bereits entworfen seien. Die Überprüfung bestand darin, daß ein Vertrag geschlossen wurde, sondern darin, daß dieser Vertrag, über das Wirtschaftsgebiet weit hinausgehend, politischen Charakter habe. Das gleiche Blatt sieht auch die Möglichkeit voraus, daß die Auslieferung Deutschlands von der Ersten Kommission wieder rüdigfähig gemacht werden könne. Die alliierte Note sei so vorsichtig abgestellt, daß die Möglichkeit dazu vorhanden sei. Jedoch falls scheine die Tür der Verhandlungen noch offen zu stehen und auch neutrale Länder widerstehen sich dem Gedanken, daß Deutschland ohne weiteres ausgeschlossen werde.

zum dem Höflichkeit des Bundes an den Evangelischen Oberkirchen zu gieben. Karten in der Julius Naumann'schen Buchhandlung, Berlin.

*** Der Goldschmied „armen“ Händlertes.** In dem unterhalb der Paulsche gelegenen ländlichen Industrieort Wallendorf stand im Januar d. J. der in den ärmlichen Verhältnissen lebende Goldschmied Ernst Gottschlinge im Hause. Allgemein war man der Ansicht, daß er sein Leben nur notdürftig fristete und kaum Verdienst hatte, um sich auf zu essen. Als seine Angehörigen lebten zu Stere in der Wohnung großes Neinemachen hielten, fiel ihnen unter dem Dach ein loher Mauerriegel auf. Sie hoben ihn auf und trauten ihrem Auge kaum, als ihnen drei Händlungen von 20. und 10. Mark Goldstücke entgegenleuchteten. Jedes Häuschen enthielt 2000 Mark in Gold. Da drei Kinder vorhanden sind, kostet der „arme“ Schmied die Erbschaft richtig geteilt zu haben, die nach dem heiligen Goldfuchs 860 000 Papiermark darstellt. Gewiß eine schöne Übergabe für die Erben, die durchweg nicht zu den Besitzern gehören.

*** Verhaftung.** Das Preisseamt des Polizeipräsidiums teilte mit: Heute (Donnerstag) vormittags gegen 6 Uhr der bissigen Kriminalpolizei nach langem Suchen, den flüchtigen Gefreiten Paul Janis, der am 17. April, abends in der 10. Stunde, auf seine frühere Geliebte G. in der Schanzenstraße einen Mordversuch verübt und dann flüchtete, festzunehmen.

Hauptsinnung der Landestollerie vom 20. April

(Ohne Gewähr. Nachdruckserlaubnis.)

10 000 M.	12291 21967 72489 74000 91780 04718 116048 118007
12000 M.	16111 33850 61019 72920 80091 87112 91000 01386 07781
110452 130265	8000 M. 1650 4803 5084 5034 14174 18104 17125 17409 18101 19125
10621 21047 32004 32062 32852 32802 01845 02020 51584 07014 49281	45445 44619 47292 40789 54012 50850 33088 50301 50302 00770
64545 74089 75189 72008 58588 57602 00105 00105 00105 00105 00105	103800 103803 103808 111840 116041 116047 125801
2000 M.	0280 6146 1002 1010 10538 15588 12807 14028 15157
10581 18808 18808 27028 27028 29167 80801 81011 31720 26558 27501	08844 33850 40732 41007 48211 44017 48871 30028 50808 00105
56440 35788 59054 37029 92100 32924 38690 30010 80515 30405 02125	40788 41782 44176 44164 18030 40868 50068 51400 50828 54814 35588
56408 57845 38078 58117 50315 50357 39709 00741 00801 50205 05750	56570 60000 60726 60841 70017 70473 70702 74065 76361 77128
73084 81830 82118 82827 82078 82616 90796 91000 91104 00802 91008	92100 107288 108090 108090 110840 111130 102158 102344 104010
104064 166244 166244 166244 166244 166244 166244 166244 166244 166244 166244	110690 117478 117719 117748 119172 121029 121124 124480 126703 127000 129192

Wetterlage in Europa am 20. April 1922, 8 Uhr früh.

Stadtname	Wärme- und Feuchtigkeit	Wetter	Temperatur	Wind	Wetter	Wind	Wetter	Wind	Wetter	Wind
Berlin	SO bedeckt + 7 -	Blüffingen	NNO 2 besser + 5 -							
Brüssel	SO 3 bedeckt + 5 -	Görlitz (lab)	NNO 3 bedeckt + 3 -							
Dresden	N 3 bedeckt + 3 -	Westf. Uerdn.	N 3 wolken + 3 -							
Frankfurt	NO 2 bedeckt + 5 -	Paris	- N 2 bedeckt + 4 -							
Genf	NO 2 bedeckt + 4 -	Brüssel	- N 4 wolken + 5 -							
London	NNO 2 bedeckt + 1 -	Wien	- NNO 4 wolken + 5 -							
München	NNO 2 bedeckt + 1 -	Kopenhagen	NNO 4 besser + 5 -							
Paris	NNO 2 bedeckt + 1 -	Stockholm	NNO 4 wolken + 5 -							
Rome	N 2 bedeckt + 2 -	London	NNO 4 besser + 5 -							
St. Petersburg	N 2 bedeckt + 2 -	Brüssel	- NNO 4 wolken + 5 -							
Turin	N 2 bedeckt + 2 -	Genf	- NNO 4 wolken + 5 -							
Venedig	N 2 bedeckt + 2 -	Paris	- NNO 4 wolken + 5 -							
Zürich	N 2 bedeckt + 2 -	Brüssel	- NNO 4 wolken + 5 -							

Die Depression hat sich weiterhin entzweit und zieht langsam nach dem Schwarzen Meer ab. Das große Hochdruckgebiet hat einen Teil im Ostrand vorgedrungen und weist einen neuen Kern westlich von Irland auf. Die Barometerhände zeigen keine Neigung zu raschen Veränderungen. Wir reden damit, daß zwar zeitweise Aufsturen eintreten, aber unter der Spannung einer fahlen nördlichen Luftförderung läßt dies Meister belügen wird. Sollte morgen der Aufdruck ansteigen, so ist dann eine baldige Besserung zu erwarten.

Wetterbericht aus Sachsen vom 20. April, 7 Uhr früh.

Station	Wärme	Barom.	Temp.	Wind	Wetter	Wind	Wetter	Wind
Dresden	110	250,1	+ 1,0	NNW 2	bedeckt	0,3	+ 10,4	+ 4,5
Dresden (Sachsen)	246	741	- 0,2	N 4	bedeckt	0,5	+ 9,8	+ 1,3
Dresden	1213	657,1	- 6,0	N 3	bedeckt	1,5	+ 1,8	- 1,0

*) Schönberg bei Dresden.

Wetter-Aussicht für Freitag den 21. April.

Bei zeitweise Aufsturen noch immer trockn.

Wetterland der Elbe und ihrer Zuflüsse.

Fluß	Wärme	Barom.	Temp.	Wind	Wetter	Wind	Wetter	Wind
Elbe	+ 52	+ 114	+ 70	+ 242	- 18 + 133	+ 150	+ 102	+ 28
Elbe	+ 52	+ 112	+ 70	+ 175	+ 60 + 182	+ 170	+ 225	+ 40

Organisation des deutschen Buchhandels, stand er mit an erster Stelle, und noch immer ruht man bei kritischen Fragen die Urteile und Erfahrungen an, die Vertreter in seinen Schriften niedergelegt hat. Die vorzülliche Lebendbeschreibung, die sein Sohn, der bedeutende Historiker Clemens Theodor Verhès, aus dem Nachlaß des Vaters zusammengestellt hat, ist ein unvergängliches Denkmal deutscher Tatkraft und Wiederkehr in schwerer Zeit, ein klassisches Werk der deutschen Geschichtsschreibung, der dieser klassischen Buchhändler durch sein Werk und Wirken angehört.

Briedrich Verhès herstellte eine Totale des Dichters Matthias Claudius und trat damit in innige Verbindung zu dem Kreise, dessen Mittelpunkt der „Wandsdorfer Bot“ bildete. Er wandte sich eine Tätigkeit immer mehr dem Verlag zu und knüpfte dauernde Beziehungen mit den auszeichnenden Männern der Kunst und Wissenschaft.

Als echter Patriot erwies er sich in der Franzosenzeit durch seinen monarchistischen Kampf gegen die Preußerridder, indem er das ferne „Deutsche Museum“ herausgab. Als die Stunde des Freiheitskrieges klang, stellte er sich in Hamburg an die Spitze der Bewegung und exaltierte selbst in seinem Hause seine Handlungsgeschäfte ein. Als ein Führer der Hamburger Bürgergarde begrüßte er jubelnd den Einzug des Preußers Tegetthoff. Als aber die Franzosen dann wieder Hamburg besetzten, wurde er verbannt und gedemütigt, mußte fliehen, verlor sein ganzes Vermögen, und sein Geschäft ging zugrunde. Er nahm weiter an den Feldzügen im nordwestlichen Deutschland teil und erwirkte als Mitglied des hanseatischen Direktoriums und als Abgeordneter im Frankfurter Hauptkongreß gegen die Preußerridder, während die Freiheitsschlacht der Hansestadt, die er nach Hamburg brachte. Als er nach der Belagerung des Vaterlandes wieder auf seine Heimat zurückkehrte, taumten die zunächst ungemeine Schwierigkeiten vor ihm auf. Aber seine weithinreichende Tatkraft, sein unverzagiger Mut überwanden alle Hindernisse, und bald stellte er sein Unternehmen wieder auf festen Fuß. 1821 überließ er sein Geschäft in Hamburg seinem Schwager Peter und dessen Schwiegereltern Maule, und diese Buchhandlung konnte im vorzülichen Betrieb stehen. Er selbst ließ sich in Gotha nieder, wo noch heute die Verlagsfirma blüht, und widmete sich großartigen Unternehmungen. Das erste große Werk, an denen er Herausgeber, Verleger ging, war die „Geschichte der europäischen Staaten“, an der die bedeutendsten deutschen Gelehrten mitarbeiteten und deren erste Lieferung 1829 erschien. Das Werk, das bis in die heutige Zeit fortgesetzt wird, ist ein wahres Meisterwerk.

Briedrich Verhès herstellte eine Totale des Dichters Matthias Claudius und trat damit in innige Verbindung zu dem Kreise, dessen Mittelpunkt der „Wandsdorfer Bot“ bildete. Er wandte sich eine Tätigkeit immer mehr dem Verlag zu und knüpfte dauernde Beziehungen mit den auszeichnenden Männern der Kunst und Wissenschaft.

Als echter Patriot erwies er sich in der Franzosenzeit durch seinen monarchistischen Kampf gegen die Preußerridder, indem er das ferne „Deutsche Museum“ herausgab. Als die Stunde des Freiheitskrieges klang, stellte er sich in Hamburg an die Spitze der Bewegung und exaltierte selbst in seinem Hause seine Handlungsgeschäfte ein. Als ein Führer der Hamburger Bürgergarde begrüßte er jubelnd den Einzug des Preußers Tegetthoff. Als aber die Franzosen dann wieder Hamburg besetzten, wurde er verbannt und gedemütigt, mußte fliehen, verlor sein ganzes Vermögen, und sein Geschäft ging zugrunde. Er nahm weiter an den Feldzügen im nordwestlichen Deutschland teil und erwirkte als Mitglied des hanseatischen Direktoriums und als Abgeordneter im Frankfurter Hauptkongreß gegen die Preußerridder, während die Freiheitsschlacht der Hansestadt, die er nach Hamburg brachte. Als er nach der Belagerung des Vaterlandes wieder auf seine Heimat zurückkehrte, taumten die zunächst ungemeine Schwierigkeiten vor ihm auf. Aber seine weithinreichende Tatkraft, sein unverzagiger Mut überwanden alle Hindernisse, und bald stellte er sein Unternehmen wieder auf festen Fuß. 1821 überließ er sein Geschäft in Hamburg seinem Schwager Peter und dessen Schwiegereltern Maule, und diese Buchhandlung konnte im vorzülichen Betrieb stehen. Er selbst ließ sich in Gotha nieder, wo noch heute die Verlagsfirma blüht, und widmete sich großartigen Unternehmungen. Das erste große Werk, an denen er Herausgeber, Verleger ging, war die „Geschichte der europäischen Staaten“, an der die bedeutendsten deutschen Gelehrten mitarbeiteten und deren erste Lieferung 1829 erschien. Das Werk, das bis in die heutige Zeit fortgesetzt wird, ist ein wahres Meisterwerk.

Briedrich Verhès herstellte eine Totale des Dichters Matthias Claudius und trat damit in innige Verbindung zu dem Kreise, dessen Mittelpunkt der „Wandsdorfer Bot“ bildete. Er wandte sich eine Tätigkeit immer mehr dem Verlag zu und knüpfte dauernde Beziehungen mit den auszeichnenden Männern der Kunst und Wissenschaft.

Börsen- und Handelsteil.

Dresdner Kurse vom 20. April.

(Ohne Gewähr.)

Staats- und Stadtanleihen, Pfand- und Hypothekanleihen.	Bank-, Transport- und Baugesellschafts-Aktien.
1900 M. 150,00	Preuß. Eisenbahn 1900 M. 67,50
1900 M. 90,00	Preuß. Eisenbahn 1900 M. 67,50
1900 M. 70,00	Preuß. Eisenbahn 1900 M. 67,50
1900 M. 50,00	Preuß. Eisenbahn 1900 M. 67,50
1900 M. 30,00	Preuß. Eisenbahn 1900 M. 67,50
1900 M. 20,00	Preuß. Eisenbahn 1900 M. 67,50
1900 M. 10,00	Preuß. Eisenbahn 1900 M. 67,50
1900 M. 5,00	Preuß. Eisenbahn 1900 M. 67,50
1900 M. 2,50	Preuß. Eisenbahn 1900 M. 67,50
1900 M. 1,00	Preuß. Eisenbahn 1900 M. 67,50
1900 M. 0,50	Preuß. Eisenbahn 1900 M. 67,50
1900 M. 0,25	Preuß. Eisenbahn 1900 M. 67,50
1900 M. 0,10	Preuß. Eisenbahn 1900 M. 67,50
1900 M. 0,05	Preuß. Eisenbahn 1900 M. 67,50
1900 M. 0,02	Preuß. Eisenbahn 1900 M

Die eigene Tochter.

Gez. von Hans v. Hanhaus.

ca. Auslese

Frau Ema Zinten saß im 2. Stock auf dem Balkon Platz und sah Tag von den Strahlen der Sonne umflossen. Einmal war immer brennend ein Feuer, die Radie und Abende waren hell, auch die ersten Morgen Stunden, aber die Sonnenstrahlen und andere Nachmittagsstrahlen waren unheimlich von wunderbarer Schönheit und Wundervollkeit, trauten man schon im Sonnenuntergang. Aber Frau Zinten kannte keine Freude, kein Glück mehr, keinerlei Freude und keine Freude mehr, als sie mit ihrem kleinen Kindchen Martin zusammen zu sein schien.

Mit einer Hand lag das Kind am See und las den Brief mit der zweiten Parodie. Es war von Wörnberg, der in sehr gehobenen Worten schrieb, er möge es, ihr nochmals seine Hand auszulegen, und da es sich von einer sonnenblumigen Ausprägung verabschiedete, so hörte Wörnberg erhorste, werde er seinen Turnen fortsetzen in 2. Stufen, vertragen, dass sie ihm keinen Aufenthalt gegeben, ihm erlaube, sie besuchte am Sonntag, ich werde vorzüglichlich Doktorieren resten, schrieb er, den verherrlichten Brief. Sonderlich war mir, da wurde der Arztswoman ja nicht lange lange auf mich warten lassen. Sie schreibt ebenfalls einen Brief an Martin, dass zum Dank für ein nettes Anwesen gebraucht daran.

Der Arztswoman schreibt, dass der alte Herr mal wieder geschrückt ist, er sagt: "Meine liebe Dolores", sei froh, dass du fern bist, denn seit der blöde Kaufladen, verschwunden, aber du kannst mich nicht nennen, bei Gott zu Hause ist, scheint mir doch alles nur um sie zu drehen; Du werdest neben ihr sicher gut arbeiten und solltest worden, ich freue mich, dass es Dir in Deiner Abhängigkeit so gut gefällt, dass Du die Würdigkeit haben wollst vergessen hast, wie Du Dich ausdrückst, Frau von Stüden gehört demnach nicht zu jener Spezies von alten Damen, die ihre armen Gefährten darum mit Sout und Haar verweisen. Ich werde nur nicht recht verstehen, was noch? Du sagst, Frau von Stüden ist durchaus keine alte Dame, trotz ihres Sonnenwerkenes kannst du ja nicht mehr! Vielleicht bin ich dann auch kein alter Herr. Aber Zärtlichkeit, natürlich lassen auch jüngere Menschen schon den Namen des Alters aus dem Kopfe ragen. Ghe im es versteht, Martin schreibt mir weiter. Er dankt Dir sehr für Dein gutes Verhalten in allen, was Ema und ihm geschieht, und beruhigt Ema nachdrücklich ausdrücklich um Ema.

Wiederholung für die schweren Worte an seinem Hochzeitsstage. Du mögest seiner nicht in Bitternis geben. Aber wie ich Dich sehe, tuft Du das aus nicht, und vergibst gern. Sie, Dolores, der arme Mensch muss einem doch in der Seele leid tun. Wie kann er um der kleinen blonden Kanaille willen leiden? Sicher vernachlässigt er seine Arbeit darüber oder er überarbeitet sich. Beides findet ihn. Ema soll ja mit dem exotischen Fremden in letzter Zeit in Frankfurt herumgezogen sein, als habe sie ein volles Herz dazu. Aber ich glaube, der tapische Martin hätte ihr ein helles Dasein indirekt Ema vergeben, wenn sie mir bei ihm geblieben wäre.

Zu jedem der Briefe, den Ema langsam in ihre Tasche versteckt, keiner der drei Briefe war erfreulich für sie, und mit milder Bewegung zog sie ein widerstreitendes Schätzchen von der Stirn zurück. Wenn sie nur einen Menschen auf der Welt gefunden hätte, mit dem sie einmal schaudig hätte ausspielen können, Menschen, den sie sich nun nicht mehr so sehr zu holen, die Vermündete wäre für jede Herz- und Seele, die Zeichen ihres Kindes. Der Doktor war niemals eine solche Mutter gewesen, immer hatte eine düne, unsoziale Hand zwischen ihnen beiden gehandelt, die leise Lässigkeit vermittelte. Seine Schnauze durchdröhnte leicht Rami. Sie legte beide Hände über die Augen und dachte, wie verschwunden doch all diese waren, die eine Mutter hatten, der sie nichts ihr Jüngsten anvertrauen konnten. Es musste schön sein, wenn netzte Mutterlippen fröhliche, ermutigende Worte würden.

Zo saß Nest lange, lange, oft und oft schwanden, sie verschwanden, wo sie sich befand, und horchte auf die Schnauze, die in die nach einer Mutter weinte. Frau von Stüden wartete auf Nest, und während sie lächelte, leichte Unzufriedenheit war die erhabene halbe Stunde vorbei, und sie verprühte Verlangen nach Nest. Sie schaute ihr, sie wollte mit ihr spielen gehen oder schlafen fahren. Freiging etwas unternehmend, woss Sonnenchein und blauer Himmel verloren, Frau von Stüden trug eine weiße Bluse und einen schwarzen Rock. Sie ließ sich die dazu passende Jacke bringen und ging hinzu in den Garten. Nest zu suchen. Wie herrlich heut der See glitzerte, frisch und belebend wirkte sich der Odem des Wassers mit dem frühlingshaften Odem des Herbstes.

Frau von Stüden sah das junge Mädchen am Ufer sitzen auf dem Bank, die Augen in den Händen versunken. Die Frau wurde plötzlich und mit schnellen, leichten Schritten näherte sie sich der ganz in sich Verunkrauteten. Weinte sie jetzt, und war sie so schmerzlichen Gedanken nach, dass sie nichts

leben möchte von der wundersamen Natur um sich herum. Ein Individuum ließ über das kleine, hämische Fräulein anstreben aus seiner Verkümmernheit? Sie lächelte schmerzlich. Gewiss sie durfte ihre Gesellschaften davon erinnern, doch es eine Pflicht für sie gab. Sie preßte die kleinen Lippen fest aufeinander, schärfer prägte sich der Gedanke um ihren Mund auf, und dann, nach raschem Entschluß, trat sie direkt und geräuschlos hinter Nest Trautner und zog ihr mit unendlicher Zartheit die Hände vor den Augen nieder.

"Nicht schreien und traurig sein, liebes Kind," sagte sie weich, schaute sie doch nur, wie verführterlich der liebe Herrgott den Tag heute gemacht hat. "Sie neigte sich über Nests Schulter und blickte ihr ins Gesicht. „Nest, deine Freude, ich fürchtete schon, Sie hätten geweint.“ — „Vergebung, gnädige Frau.“ stammelte Nest erschrocken, und vergaß so, dass sie sich in einer halben Stunde erwarteten Vergebung. „Nicht doch, stund, nicht doch, darauf kommt es gar nicht an. Aber Sie dürfen sich nicht so in Freuden wie eben verlieren, dabei kommt nichts heraus. Stehen Sie auf, so lange zu führen, ist nicht gut, dazu ist der Herbst doch schon zu weit vorgezöglichen. Kommen Sie, wir wollen täglich laufen, uns made und fröhlig laufen, damit es uns heute mittag schwert.“

Die legte ihren Arm in den Nests und ging nun elastischen Schrittes neben ihr her. „Sie sind unendlich gut, gnädige Frau.“ Nest blickte die Ältere dankbar an. „Ich habe schönes Glück gehabt, gerade zu Ihnen zu kommen.“ An den Augen der anderen leuchtete es auf, doch sprach sie nicht. Nest war es, als würde ihr in der Nähe dieser ihr noch vor kurzem völlig fremden Frau leichter, als könnte alles, was sie noch eben als Oval empfunden, wieder an ihr heran. Sie schaute die Frau an, wie ruhig sie neben der Frau mit dem Silberhaar wurde.



Hans Weisenborn
Weingroßhandlung
Dresden-N.

Kontor: Fernspr. 2800.
Wahlziffer: 10000.
Mittwoch, Pickel,
Leberflecke, un-
reine Haut
oder schleimhaut
Anthelios-Creme u. Goa-Seife
Schwarzer Marie,
Schwan-Apotheke, Dresden-N., am Markt 3 und 4.



Rich. Maune
Dresden-Löbtau, Tharandter Str. 29.
Spezialfabrik für
Krankenfahrstühle
Handkurbeln, Selbstfahrer, Zimmer-
rollen, mechan. Rollstühle, Bett- u.
Liegestühle, verstellb. Rückenkissen,
Treppe- u. Tragbahnen, u. Operal- u. Untersuchungsbüle.



Büro-
Ausrüstungen



A. Weissfloh
Bingendorferstraße 26
1. Stock

Perlen der Musik

Band 3

enthält 35 singbare Blätterstücke, die einzeln etwa 300 Mr. kosten
Miniquar. eisig. gebunden. 1500
marken

mit dem Nebels

Operettentänze
Das „Spart“ Durch
Schäfer der Wiesen Durch
Die Stadt ist eins Menschen Durch
Das „Zoo“ (Gebet) Durch
Das „Kästchen“ Durch
Es feiert ein rotes Kamel Durch

Salonzettel
Aus dem Gesellschaftsraum Salonzettel
ohne Worte Salonzettel
Rapport über das best. Brandenburgische Werk Salonzettel
Ich lag am Salztheater Durch

Salonlieder (mit Übersetzung Text)
Das „Lied“ (Du hast mit deinem Sammel-
buch mir in mein Herz gelungen) Walter Schmid
Das geht nur einmal in Walter Schmid
Im Stein und beim Wein Walter Schmid
Dabeim Durch

Rakettens-Blanzen
Held und Heldin Walter Schmid
Held und Heldin Walter Schmid

Potsdamer Dresdner 1672
Cirkus Saracani Vorverkauf

Residenz Kaufhaus
G. m. b. H.

Die feinste
Tafelmargarine

kauf man in den
35 Filialen
der

Dresdner Milchversorgungs-Anstalt

a. G. m. b. H.

Cera
Parkett- und Linoleumwachs
hart trocknend, hochglänzend, mit wischbar
Dose 60,-, 32,00, 16,00

Schuhputz
reines Terpentin-Wachscreme. Dose 4,50,-, farbig 5,00,-
Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Drogerie zum Trompeter, Wilhelm Berger, Trompeterstr. 1.

Goldkrieger
FREIBERGER-DL-26

Gold,
KAUFT
GOLD,
Schmuckgegenstände
JEDER ART!

Gold-Gegenstände
kaufen
M. Reinhardt & Co.
Moritzstraße 17.

Sammeln
sucht zu kaufen
alte Gemälde, Antiken
nein kleine Drähte, Bildchen, Bergfried, Übergriff, 16,1

Geldschrank zu kaufen
geöffnet, 100,-, 50,-, 25,-, Leutritz

Wolle
Münch
Galeriestraße 9.

Suche sofort aus Privat
aber Flügel,
Bücher, Bilder, Tische, Stühle
etc. etc. kaufen nicht und lochen
dabei, daher beobachtet, Grippe
nicht an Goss, nur bei

Piano
Scheumann, Tel. 3088

Garten-Erde
verdick. Abstand 1, E. Dittich,
Gefäßgröße 2, Tel. 3015

Großes Regal
sucht, 100,-, 50,-, 25,-, Leutritz

mit der bekannten
Schutzmarke »S&R«
von Seidel & Raumann
Dresden

gehört in jeden
geordneten Haushalt

um selbst näher
flicken, stopfen u.
Sticken zu können
Die »Raumann«
arbeitet spielernd
leicht und hilft
viel Geld sparen
Rund 3 Millionen sind im Gebrauch
Auch Teilzahlungen gestattet

Karl Winkler
Strasse 9 / Prager Str. 33
König-Johann-Straße 19
Fernsprecher: 13283 u. 12446

Aluminium-Böden

get. rein

Beyer-Schnitte

und Abhol-

stücke sind
die besten!

Terhau:

Schlossergasse 2.

Bücher-Möbel
überdeckt mit
Geschenkboxen 12,-

Träume

Über und Goldwaren

E. Rudolph

Wittenstraße 52.

Filze

Hier alle gewer-

blichen und techni-

sehen Artikel

Gefüllt - u. Poliert - Gl

Abbildungsfoto

J. W. Schütze

Dr. M. Berndsen

Eltern- und Kinder-

Kleiderwaren

Freibergstr. 12,-

Einkauf

von Uhren, Galas, Gütern,

Perlen-Gegenständen.

Goldschmied Witke,

Herzstraße 26.

Schreibmaschine

und Kontrollkasse

„National“ und Kotik,

Görlitzerstr. 11. Tel. 32144

Reisekoffer

Reisekisten, Uhren- u.

Schließmappen, Hals-

koffer, Schrecksäcke,

Damentaschen, Folie,

Ausführung u. in der

Werkt. Reparaturen.

B. Thomas, Elbersstr.

Nr. 14, Reichsstr. Nr. 4.

SAFTIGE

Rhein-Pfalz-Moselweine

Deutsch-Franz-Bordeauxweine

FEINE GEWÄCHSE

PREISLISTE VERLÄNGERT

WIEDERVERKÄUFER RABATT

C. SPIELHAGEN

DRESDEN

WEINGROßHANDLUNG BRAUNWEINGROßHANDLUNG

ANNENSTRASSE 9

FEUERWEHR.

BAUTZNERSTRASSE 9

FILIALE.

Verantwortlich für den rechtsseitigen Teil: Dr. H. Heintzler, Dresden
für die linke Seite: Wilhelm Weinhäuser, Dresden